



Argumentation für einen Zweijahresrhythmus des regionalen Transformationsplans (rTP) bei der Umsetzung von Art. 55 – 57 der EU-Gas RL

BMWK Termin 18.11.2024



Ein Zweijahresrhythmus bei der Umsetzung von Art. 55 – 57 der EU-Gas RL ist erforderlich, um ...

- (1) administrativen Aufwand gleichmäßiger zu verteilen, Aufbau von Ressourcen und Lernprozesse zu ermöglichen,
- (2) die für eine Klimaneutralität in 2045/40 notwendige Transformationsgeschwindigkeit zu erreichen,
- (3) Planungssicherheit für Industrie und Endkunden im Verteilernetz zu ermöglichen,
- (4) eine benachteiligungsfeie Ausgestaltung der Netzzugänge auf VNB- und FNB-Ebene durch eine Konsistenz mit den zweijährigen NEP-Zyklen zu erreichen.



(1) Administrativen Aufwand gleichmäßiger verteilen, Aufbau von Ressourcen und Lernprozesse ermöglichen:

- Administrativen Aufwand gleichmäßiger verteilen

- Ein 2-jähriger Zyklus ermöglicht graduelle Anpassungen der Pläne und verhindert radikalere Umwälzungen.
- Ein 2-jähriger Rhythmus reduziert organisatorische Belastungen durch gleichzeitige Abstimmung mit dem bundesweiten Netzentwicklungsplan (NEP).

- Aufbau von Ressourcen bei VNB, FNB und Regulierungsbehörde

- Für die Netztransformation werden auf allen Ebenen generell Ressourcen benötigt.
- Für alle Akteure herrscht bei dem 4-jährigen Rhythmus ein Ungleichgewicht in der Personalplanung – punktueller/saisonaler hoher Einsatz von Ressourcen.
- Ein 4-jähriger Planungsrhythmus führt auf Grund der Notwendigkeit tragbare Ergebnisse zu erzeugen, für alle Parteien zu einem höheren Konfliktpotenzial.
- Fazit: Ein 4-jähriger Planungsrhythmus erhöht grundlegend den Druck für alle beteiligten Parteien / Ressourcen.



(1) Administrativen Aufwand gleichmäßiger verteilen, Aufbau von Ressourcen und Lernprozesse ermöglichen:

- Lernprozesse ermöglichen

- Sukzessiver Aufbau der Planungskompetenz „gemeinsames Lernen“ & „kontinuierliche Verbesserung“.
- Mit einem 4-jährigen Planungszyklus wird es erschwert, aus vorangegangenen Planungsdurchläufen zu lernen.
- Ein 2-jähriger Planungszyklus ermöglicht einen erfolgreichen Prozess und schafft damit Planungsgenauigkeit.

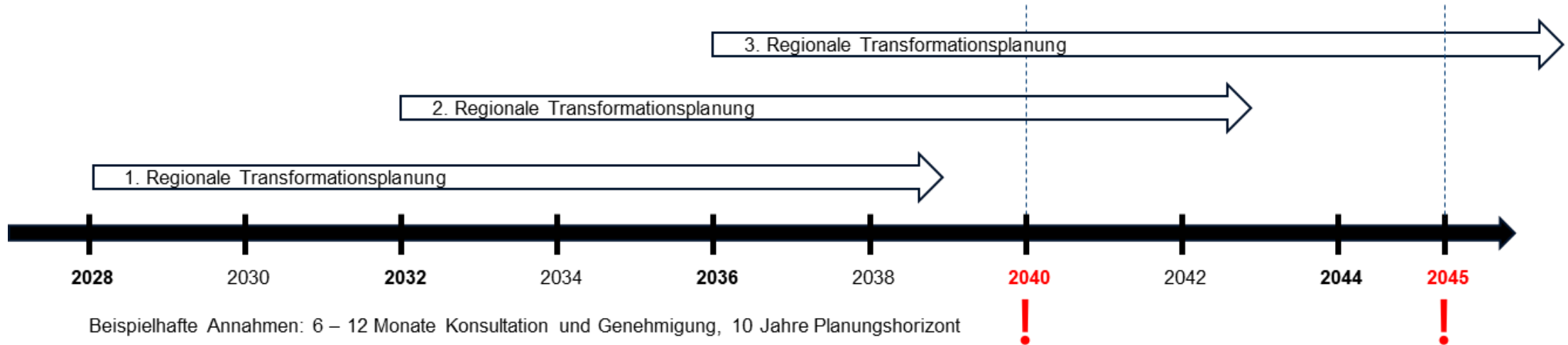


(2) Die für eine Klimaneutralität in 2045/40 erforderliche Transformationsgeschwindigkeit erreichen:

- Im Gegensatz zu anderen EU-Ländern ist Deutschland bestrebt Klimaneutralität bis 2045 zu erreichen.
- In einigen Bundesländern bereits im Jahr 2040, somit spricht für die Erreichung der frühzeitig gesteckten Klimaziele ein verkürzter 2-Jahres-Planungszyklus.
- Akut notwendige Bedarfe und Netzstilllegungen werden schneller erfasst.
- Ein aktuelles Monitoring der nationalen Netztransformation wäre verfügbar und dient als Analyse-, Prognose- und Studienmaterial.
- Sollte der rTP einen Zeithorizont von > 10 Jahren berücksichtigen, wird die Anzahl der möglichen Planungszyklen bei einem 4-jährigen Rhythmus stark eingeschränkt: die Anzahl der möglichen Planungszyklen reduziert sich auf 2 bis maximal 3 bis 2045 (siehe folgende Abbildungen).

(2) Die für eine Klimaneutralität in 2045/40 erforderliche Transformationsgeschwindigkeit erreichen:

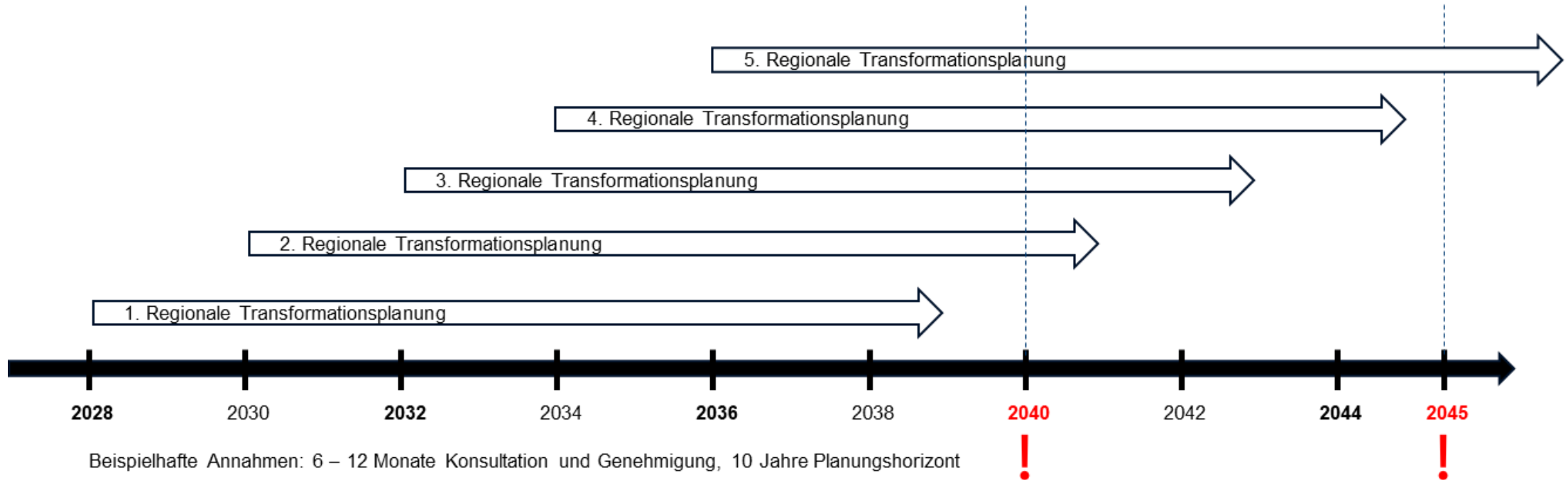
Anzahl möglicher Planungszyklen bei 4-jährigem Planungsrhythmus



Zielkonflikte: 2040 kommt nur ein vollständiger Zyklus zum Tragen, der 3. Zyklus kann bis 2045 nicht komplett umgesetzt werden.

(2) Die für eine Klimaneutralität in 2045/40 erforderliche Transformationsgeschwindigkeit erreichen:

Anzahl möglicher Planungszyklen bei 2-jährigem Planungsrhythmus



Bis 2045 erfolgen insgesamt vier komplett abgeschlossene Planungszyklen.



(3) Planungssicherheit für Industrie und Endkunden im Verteilernetz ermöglichen

- **Berücksichtigung von H2-Bedarfen: Planungssicherheit für Industrie im Verteilernetz ermöglichen**
 - Ähnlich wie beim Netzanschluss müssen Industriekunden im Verteilernetz 4 Jahre warten, um ihre Bedarfe im rTP berücksichtigen zu lassen
 - Kann aufgrund von fehlender und unklarer Planungsparameter zu Fehlinvestitionsentscheidungen bei der Industrie führen.
 - Die Gefahr des Abwanderungspotenzials steigt.
 - Beispiel: Wenn der rTP > 10 Jahren bis zur Umsetzung veranschlagt, wäre eine Wasserstoffbereitstellung für Industriekunden im Verteilernetz erst nach 15+ Jahren nach der 1. Bedarfsmeldung möglich (4 Jahre Zeitversatz + Konsultation und Genehmigung + 10 Jahre Planungshorizont) – die Transformation der Netze wird unnötig ausgebremst.



(3) Planungssicherheit für Industrie und Endkunden im Verteilernetz zu steigern

- Kommunale Wärmeplanung

- Ohne den 2-jährigen Rhythmus gibt es keine Basis für eine operative Umsetzung.

- Hohes Maß an Transparenz: Endkunden den Pfad der Entwicklungen frühzeitig aufzeigen

- Je früher den Endkunden, somit auch Kommunen, Informationen bereitstehen, können diese sich auf Infrastrukturänderungen einstellen.
- Und je kontinuierlicher bedarfsbasierte Planungen erstellt werden, umso schneller können Nachfragen mit einem benötigten Infrastrukturangebot bedient werden.



(4) eine benachteiligungsfreie Ausgestaltung der Planungsgeschwindigkeiten auf VNB- und FNB-Ebene durch eine Konsistenz mit den NEP-Zyklen zu erreichen

- **Benachteiligungsfreiheit über alle Netzebenen bedarf eine 2-jährige Planung**
 - Ein Endkunde am Fernleitungsnetz wartet maximal 2 Jahre auf den entsprechenden Anschluss, ein Endkunde des Verteilernetzes müsste bis zu 4 Jahren warten.
 - Die Irritation aufgrund des Ungleichgewichts der Planungszyklen ist nicht abzuschätzen. Ein 2-jähriger Planungszyklus bietet diese Angriffsfläche nicht, sondern ermöglicht gleichermaßen einen benachteiligungsfreier Netzzugang über alle Netzebenen.



(4) Eine diskriminierungsfreie Ausgestaltung der Planungsgeschwindigkeiten auf VNB- und FNB-Ebene durch eine Konsistenz mit den NEP-Zyklen zu erreichen

- **Iterative Verknüpfung & Konsistenz zwischen NEP und rTP**
 - Der rTP muss Eingangsgröße für den Szenariorahmen und NEP Gas & Wasserstoff sein.
 - Die RL fordert in Art. 55 die Berücksichtigung eines gemeinsamen Szenarios sowie der Planungen nach Artikel 56 und 57 (rTP) im NEP.
 - Im 4-jährigen Rhythmus würde folglich aktuelle Erkenntnisse aus dem bundesweiten NEP erst nach 4 Jahren in den zu aktualisierenden rTP zurückgespielt. Der Verbraucherschutz und die Industrieunterstützung werden durch fehlende Erkenntnisse somit nicht ausreichend bedient.
- **Iterative Verknüpfung mit dem Netzausbauplan Strom und dem rTP**
 - Übertragungsnetzbetreiber und Stromverteilernetzbetreiber legen alle zwei Jahre einen Netzentwicklungsplan bzw. Netzausbauplan vor.
 - Die Notwendigkeit des Zweijahresrhythmus in der Gassparte ergibt sich aus der gesetzlichen Zusammenarbeitspflicht und den bestehenden Zweijahreszyklen der Stromsparte. Er ermöglicht den besseren Abgleich der Netzentwicklungen und das optimale Ineinandergreifen der Planungen.



Weiterhin: Erfolgreiche Beispiele mit kurzen Planungszyklen aus der Branche

- **Anderer Vorlaufprozess mit 1-jährigem Planungszyklus – GTP**
 - Die Erfahrungen haben gezeigt, dass ein kurzer Planungsrhythmus eine iterative Weiterentwicklung der Pläne sichtbar macht, somit sinnvoll ist.
- **L-/H-Gas Umstellung hatte 1-jährigen Planungszyklus im NEP Gas & Umsetzungsbericht**
 - Anpassungen von Zeitplan und Umstellungsbereichen waren jährlich möglich, erforderliche Baumaßnahmen wurden alle 2 Jahre über den NEP eingebracht.
 - Im Vergleich einer Transformation von Verteilernetzen auf Wasserstoff ist die Umstellung von L- auf H-Gas technisch einfacher und weniger einschneidend für die Kunden, dennoch war ein jährliches Planungsupdate erforderlich und hat in der Praxis zu einem erfolgreichen Prozess geführt.